

## Matthisson, Friedrich von: Romanze (1791)

1 Ein Fräulein klagt' im finstern Thurm  
2 Am Seegestad' erbaut.  
3 Es rauscht' und heulte Wog' und Sturm  
4 In ihres Jammers Laut.

5 Rosalia von Montanvert  
6 Hieß manchem Troubadour  
7 Und einem ganzen Ritterheer  
8 Die Krone der Natur.

9 Doch ehe noch ihr Herz die Macht  
10 Der süßen Minn' empfand,  
11 Erlag der Vater in der Schlacht  
12 Am Sarazenenstrand.

13 Der Ohm, ein Ritter Manfry, ward  
14 Zum Schirmvogt ihr bestellt;  
15 Dem lacht' ins Herz, wie Felsen hart,  
16 Des Fräuleins Gut und Geld.

17 Bald überall im Lande ging  
18 Die Trauerkund' umher:  
19 »des Todes kalte Nacht umfieng  
20 Die Rose Montanvert.«

21 Ein schwarzes Todtenfähnlein wallt  
22 Hoch auf des Fräuleins Burg;  
23 Die dumpfe Leichenglocke schallt  
24 Drei Tag' und Nächt' hindurch.

25 Auf ewig hin, auf ewig todt,  
26 O Rose Montanvert!  
27 Nun milderst du der Wittwe Noth,

28 Der Waise Schmerz nicht mehr.

29 So klagt' einmüthig Alt und Jung,  
30 Den Blick von Thränen schwer,  
31 Vom Frühroth bis zur Dämmerung,  
32 Die Rose Montanvert.

33 Der Ohm in einem Thurm sie barg  
34 Erfüllt mit Moderduft.  
35 Drauf senkte man den leeren Sarg  
36 Wohl in der Väter Gruft.

37 Das Fräulein horchte, still und bang,  
38 Der Priester Litaney'n;  
39 Trüb' in des Kerkers Gitter drang  
40 Der Fackeln rother Schein.

41 Sie ahnte schaudernd ihr Geschick,  
42 Ihr ward so dumpf und schwer;  
43 Im Todesgraun erstarb ihr Blick,  
44 Sie sank und war nicht mehr.

45 Des Thurms Ruinen an der See  
46 Sind heute noch zuschaun.  
47 Den Wanderer faßt in ihrer Näh'  
48 Ein wundersames Graun.

49 Auch mancher Hirt verkündet euch,  
50 Daß er, bey Nacht, allda  
51 Oft, einer Silberwolke gleich,  
52 Das Fräulein schweben sah.